

Johann Justus Einem von

**Der Wahre Ursprung des Sieges, und wie man Gott dafür zu dancken habe/ wenn er solchen aus Gnaden verliehen, Wurde in einer kurtzen Danck-Predigt, ... Den 4ten Junii 1745. durch die Gnade Gottes bey Friedberg und Striegau, einen höchst-wichtigen und glor-reichen Sieg gegen die combinirte Armee erfochten hatten, aus 2. Maccab. 15,21. vorgestellt**

Magdeburg: gedruckt und zu finden bey Gottfried Vetter, [1745]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1800311257>

Druck Freier  Zugang



Joh. Faust v. Einem:

Nur eines Wapenung Ad. Frigeb  
(... bei Friedburg und Strigau) neu  
+ Fanci: 1745 [Ankündigung]

(1745.)

n VII

30

1891. E

2 h VIII

1530

Der  
Wahre Ursprung des Sieges,  
und wie man Gott dafür zu danken habe/wenn  
er solchen aus Gnaden verliehen,

Wurde  
in einer kurzen

# Dank = Predigt,

Als

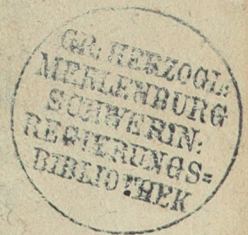
Se. Königl. Majestät in Preussen/  
Den 4ten Junii 1745. durch die Gnade Gottes bey  
Friedberg und Striegau, einen höchst-wichtigen  
und

glor-reichen Sieg  
gegen die combinirte Armee erfochten hatten,  
aus 2. Maccab. 15, 21. vorgestellt

von

Johann Gust von Sinem/  
Predigern in Osterweddingen bey Magdeburg.

Magdeburg, gedruckt und zu finden bey Gottfried Wettern.



DE

Handwritten text in Gothic script, likely a title or introductory paragraph.

Handwritten text in Gothic script, possibly a date or location.

Large, ornate Gothic title, possibly "Handwritten" or similar.

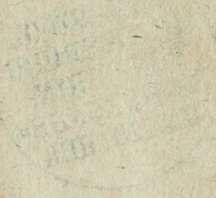
Handwritten text in Gothic script, likely a subtitle or description.

Handwritten text in Gothic script, possibly a name or author.

Handwritten text in Gothic script, possibly a date or location.

Handwritten text in Gothic script, possibly a name or author.

Handwritten text in Gothic script, possibly a date or location.





Der HERR ist unsere Macht / und un-  
ser Psalm / und unser Heyl / Amen.

**G**OTT giebt Sieg. Dieses, Andächtige,  
und im HERRN JESU Geliebte, war des  
Juda Maccabai glaubens-volle und freu-  
dige Losung im Felde, wie wir sie lesen im 2. Macc. 13, 15.  
Maccabäer werden genennet Mathatias mit seinen  
Söhnen und Enckeln, welche sich den Syrischen Köni-  
gen tapfer widersetzet, und den wahren Gottesdienst  
behauptet haben. Die Sache selbst betreffend, so  
muß man in allen Dingen GOTT die Ehre geben; denn  
der Sieg kommt vom Himmel, und wird nicht durch gros-  
se Menge, oder irdische Waffen erlanget. 1. Macc. 3, 19.  
2. Macc. 15, 21. A 2 Hies

( 0 ) 50

Hievon können wir mit mehrern überzeuget werden aus einem besondern Texte, welchen wir über den, am 4. Junius dieses lauffenden Jahres, zwischen Friedberg und Striegau in Schlessien, erhaltenen ausserordentlichen Sieg, zu einer schuldigen Dank-Predigt aufersehen haben. Wir rufen aber zuvörderst den Herrn unsern Gott demüthig an, um den Beystand des werthen Heil. Geistes, zu unser vorhabenden Betrachtung, in einem gläubigen und andächtigen Vater Unser, und singen zuvor zu unserer Erweckung: Was Lobes sollen wir dir, o Vater, singen? 2c.

Der Text: 2. Macc. 15, 21.

**Der Sieg kommt nicht durch Harnisch/ sondern GOTT giebet ihn/ und wem er ihn gönnet.**

**Der wahre Ursprung des Sieges/**  
woben wir sehen:

- 1.) Wodurch er nicht komme,
- 2.) Von wem er komme,
- 3.) Zu wem er komme.

**H**err Jesu, du unüberwindlicher Held aus dem Stamm Juda, du wollest noch immer Sieg geben denen, die deine Ehre suchen

then und eine gerechte Sache haben; auf das man sagen könne, der gerechte GOTT sey zu Zion, Amen.

**W**enn wir also, Andächtige, und in dem HERRN  
**J**ESU Geliebte, mit einander betrachten wollen  
den wahren Ursprung des Sieges/ und 1) sehen,  
wodurch er nicht komme/ so lautet es hievon also:  
Der Sieg, nemlich der leibliche, von welchem hier die  
Rede ist, wird erhalten, wenn man des Feindes Mei-  
ster wird, im Felde die Oberhand behält, und ihn in die  
Flucht schlägt. Von solchem Siege nun wird gesagt,  
daß er nicht komme durch Harnisch. Der Harnisch  
geht allhie auf die ganze Kriegs - Rüstung, wie sie ein  
Für - Hirer im Alten Testament zu führen pflegte. Da-  
von heißt es deutlich Deut. 1, 41. also: Da ihr euch nun  
rüstet ein jeglicher mit seinem Harnisch. Und Jud. 18, 16.  
die sechs hundert Gerüstete mit ihren Harnisch, die von  
den Kindern Dan waren, stunden vor dem Thor.  
Sonst bedeutet dieses Wort auch die Waffen/ das ist,  
alle Krieges - Instrumente, die sie im Alten Testament  
gebraucht haben, als: Schild, Helm, Panger, Schwert,  
Wagen mit eisern Zacken, Sensen und Sicheln & der  
Richter 1, 19. 4, 2. u. s. f. wie davon zu lesen Gen. 49, 5.



Die Brüder Simeon und Levi, ihre Schwerdter sind mörderische Waffen. Und Joh. 8, 3. da nun Judas zu sich genommen hatte die Schaar, und der Hohen-Priester und Pharisaer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen. Dazu denn auch die Waffen-Träger gehalten wurden, wie wir sehen aus dem 1. B. Sam. 16, 1. Es begab sich eines Tages, daß Jonathan, der Sohn Sauls, sprach zu seinem Knaben, [Diener] der sein Waffen-Träger war: Komm, laß uns hinüber gehen zu der Philister Lager, das darüben ist, und sagte es seinem Vater nicht an. Und aus Cap. 16, 21. Also kam David vor Saul, und dienete vor ihm, und er gewann ihn sehr lieb, und er ward sein Waffen-Träger. Die alten Deutschen haben auch viel von den Waffen gehalten, vor und nach ihrer Befehrung, indem sie nichts ohngewafnet vornahmen. Sie giengen mit den Waffen zu den Land-Tagen, Gastereyen, und in die Kirche; sie schwuren, machten Bündnisse und Verträge damit. Die heutigen Waffen aber sind ganz anders beschaffen, bevorab nachdem das Pulver ist erfunden worden, wie ein jeder von selbst weiß; sie mögen aber überhaupt seyn wie sie wollen, so helfen sie doch ohne  
Gott

**GOTT** nichts, sondern nur alsdann, wann sie in seinem Namen gebraucht, und von ihm gesegnet werden. Drum heists gar nachdrücklich I. Sam. 17, 47. daß alle diese Gemeine inne werden, daß der **HERR** nicht durch Schwert und Spieß/ und dergleichen hilft; denn der Streit ist des **HERRN**, und wird euch geben in unsere Hände. Der combinirten Armee ihre geschwinde Gestück und andere Waffen können davon eine besondere Probe geben, wie damit fast weniger als nichts ausgerichtet worden.

Zum andern betrachten wir, von wem der Sieg komme. Hievon heists in unserm Dank Text: sondern **GOTT** giebet ihn. Dieses will ich, Geliebte, aus den Geschichten des Alten Testaments mit mehrern darthun, und auf unsern allergnädigsten König nachmahls adpliciren. 1.) Gelobet sey, heists, **GOTT** der Höchste, der deine Feinde in deine Hand beschloffen hat, und demselben gab Abraham den Lebenden von allerley, Gen. 14, 20. 2.) Der **HERR** wird für euch streiten, und ihr werdet still seyn, das ist, gleichsam nichts dabey thun dürfen. Exod. 14, 14. Und Jethro sprach: Gelobet sey der **HERR**, der euch erettet hat, von der Egypter  
und

und Pharao Hand, der weiß sein Volk von der Egypter Hand zu erretten 18, 10. 4) Ich will ihm ein Schrecken vor dir hersenden, und alles Volk verzagt machen, dahin du kommest, und will dir geben, alle deine Feinde in die Flucht 23, 27. 5) Halt, was ich dir heute gebiete, siehe, ich will vor dir herausstossen die Amoriter, Cananiter, Hethiter, Pheresiter, Heviter, und Jebusiter 34, 12. 6) Und der HErr sprach zu Mose, fürchte dich nicht für ihm, denn ich habe ihn in deine Hände gegeben, mit Land und Leuten, und solt mit ihm thun, wie du mit Sihon, dem Könige der Amoriter, gethan hast, der zu Hesbon wohnte. Num. 21, 14. 7) Denn der HErr euer Gott geht mit euch, daß er für euch streite mit euren Feinden, euch zu helfen. Deut. 20, 4. 8) Wohl dir Israel, wer ist dir gleich? o Volk! das du durch den HErrn selig wirst, der deiner Hülfe Schild, und das Schwert deines Sieges ist. Deinen Feinden wird es fehlen; aber du wirst auf ihrer Höhe einher treten. 33, 29. 9) Der HErr sprach zu Josua: siehe da, ich habe Jericho, sammt ihren Königen und Kriegesleuten, in deine Hand gegeben Jos. 6, 1. 10) Und abermahl: Fürchte dich nicht, und zage nicht, nimm alles Krieg

Krieges-Bold, und mache dich auf, und zuch hin-  
auf gen Ai. Siehe da, ich habe den König Ai, sammt  
seinem Bold in seiner Stadt und Land, in deine Hän-  
de gegeben. 8, 1. 11.) Und der HERR sprach zu Josua:  
Fürchte dich nicht, und zage nicht, denn ich habe sie in  
deine Hände gegeben; Niemand unter ihnen wird vor  
dir bestehen können. 10, 8. 12.) Und gewann alle die-  
se Könige mit ihren Lande auf einmahl; Denn der HERR,  
der Gott Israel, stritte für Israel. v. 42. 13.) Und  
der HERR gab sie in die Hand Israel, und schlug sie,  
und jagten sie bis gen Grossen Zidon, und bis auf die  
warmen Wasser, und bis an die Breite Mizpe, gegen dem  
Morgen, und schlugen sie, bis daß niemand unter ih-  
nen überblieb. 11, 8. 14.) So gieb nun mir dis Ge-  
bürge, davon der HERR geredet hat an jenem Tage,  
denn du hastß gehört an selben Tage. 14, 12. 15.)  
Euer einer wird tausend schlagen, denn der HERR  
euer GOTT streitet für euch, wie er euch geredet  
hat. 23, 10. 16.) Und ich habe euch bracht  
in das Land der Amoriter, die jenseit dem Jor-  
dan woynten. Und da sie wider euch stritten, gab  
ich sie in eure Hände, daß ihr ihr Land besäßet, und  
B ver.

vertilgte sie für euch her 24, 8. 17) Nach dem Tode Josua fragten die Kinder Israel den HERRN, und sprachen: wer soll unter uns den Krieg führen wider die Cananiter? der HERR sprach: Juda soll ihn führen, siehe, ich habe das Land in seine Hände gegeben Jud. 1, 2. 18) Da nun Juda hinauf zog, gab ihm der HERR die Cananiter und Pheresiter in ihre Hände, und schlugen zu Besatz tausend Mann v. 4. 19.) Und der Geist des HERRN war in ihm, und ward Richter in Israel, und zog aus zum Streit, und der HERR gab den König zu Syrien, Lusan Nisathaim, in seine Hand, daß seine Hand über ihn zu stark ward 3, 10. 20) Jaget nur nach, denn der HERR hat euch die Moabiter in eure Hände gegeben v. 28. 21) Debora aber sprach zu Barack: auf, daß ist der Tag, da dir der HERR Sissera hat in deine Hand gegeben, denn der HERR wird für dir heraus ziehen. Also zog Barack von dem Berge Thabor herab, und die zehen tausend Mann ihm nach 4, 14. 22) Der HERR aber sprach zu Gideon: Des Volcks ist zu viel, daß mit dir ist, daß ich Midian in ihre Hände gebe, Israel möchte sich rühmen wider mich, und sagen: Meine Hand hat mich

mich erlöset 7, 2. 23.) Und der HERR sprach in derselben Nacht zu ihm: stehe auf! und gehe hinab zum Lager, denn ich habe es in deine Hände gegeben v. 9. 24) GOTT hat die Midianiter in seine Hände gegeben mit dem ganzen Heer v. 14. 25) Der HERR aber, der GOTT Israel, gab den Sihon mit alle seinem Volk in die Hände Israel, daß sie sie schlugen. Also nahm Israel ein, alles Land der Amoriter, die in demselben Lande wohnten 11, 21. 26) Und der HERR gab sie in seine Hände, und schlug sie von Arcoer an, bis man kommt gen Minith, zwanzig Städte, und bis an den Plan der Weinberge, eine sehr grosse Schlacht, und wurden also die Kinder Ammon gedemüthiget, vor den Kindern Israel v. 23. 27) Und Pinehas, der Sohn Eleaser, Aarons Sohn, stand vor GOTT zu derselbigen Zeit, und sprach: Sollen wir mehr ausziehen, zu streiten mit den Kindern Benjamin, unsern Brüdern, oder soll ich ablassen? der HERR sprach: Ziehet hinauf, morgen will ich sie in eure Hände geben. 20, 28. 28. Also schlug der HERR Benjamin, vor den Kindern Israel, daß die Kinder Israel auf den Tag verderbten, fünf und zwanzig tausend und

hundert Mann, die alle das Schwertd führen. v. 35.  
 29) Saul sprach: es soll auf diesen Tag niemand sterben, denn der HERR hat heute Hehl gegeben in Israel 1. Sam. 11, 13. Und Jonathan sprach zu seinem Wassen-Träger: Komm, laß uns hinüber gehen zu dem Lager dieser Unbeschnittenen, vielleicht will der HERR etwas durch uns ausrichten; denn es ist dem HERRN nicht schwer, durch Viele oder Wenige zu helfen. 14, 6.  
 31) Heutiges Tages wird dich der HERR in meine Hand überantworten, daß ich dich schlage, und nehme dein Haupt von dir, und gebe den Leichnam des Heeres der Philister heute den Vögeln unter dem Himmel, und dem Winde auf Erden, daß alles Land innen werde, daß Israel einen GOTT hat. 17, 46. 32) Und David kam gen Baal Pragim, und schlug sie daselbst und sprach: Der HERR hat meine Feinde vor mir von einander gerissen, wie die Wasser reissen, 2. Sam. 5, 20. 33) Und David fragte den HERRN, der sprach: Du solt nicht hinauf ziehen, sondern komm von hinten zu ihnen, daß du an sie kommest gegen den Maulbeerbäumen. Und wann du hören wirst das Rauschen auf den Wipfeln der Maulbeerbäume einhergehen, so

so zäue dich; denn der HErr ist so dann ausgegangen, vor dir her, zu schlagen das Heer der Philister. v. 23.24. 34) Ich bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist, und habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet, und habe dir einen grossen Rahmen gemacht, wie der Rahme der Grossen auf Erden. 7, 9. 35) Wenn dein Vold außzeucht in den Streit wider seine Feinde, des Weges, den du sie senden wirst, und werden beten zum HErrn, gegen dem Wege zur Stadt, die du erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Namen erbauet habe, so wollest du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel, und Recht schaffen 1. Reg 8, 44. 45. 36) Und siehe, ein Prophet trat zu Ahab, dem Könige Israel; und sprach: So spricht der HERR, du hast ja gesehen allen diesen grossen Häuffen, siehe, ich will ihn heute in deine Hand geben, daß du wissen solt, ich sey der HERR 20, 13. 37) Das ist ein geringes für dem HERRN, er wird auch die Moabiter in eure Hände geben 2. Reg. 3, 18. 38) Naeman, der Feldhauptmann des Königes zu Syrien, war ein trefflicher Mann vor seinem Herrn, und hoch gehalten; denn durch ihn gab der HERR Heyl in Syrien 6, 1. 39)



Der HERR sagts: ich will diese Stadt beschirmen, daß ich ihr helffe um meinet willen, und um David meines Knechts willen 19, 34. 40) Da ergrimte der Zorn des HERR über Usa, und schlug ihn, daß er seine Hand hatte ausgereckt an die Lade, daß er daselbst starb vor Gott 1. Chron. 16, 10. 41) Danket dem HERR, prediget seinen Nahmen, thut kund unter den Völkern sein Thun 17, 8. 42) Und der HERR half David, wo er hinzog 19, 6. 43) Der soll meinen Nahmen ein Haus bauen. Er soll mein Sohn seyn, und ich will sein Vater seyn, und ich will seinen Königlichen Stuhl über Israel bestätigen ewiglich 23, 10. 44) Auch wird der HERR dir geben Klugheit und Verstand, und wird dir Israel befehlen, daß du haltest das Gesetz des HERR deines Gottes v. 12. 45) Waren nicht die Mohren und Lybier eine grosse Menge, mit sehr viel Wagen und Reutern, noch gab sie der HERR in deine Hand, da du dich auf ihn verliessest 2 Chron. 16, 8. 46) Hast du unser Gott, nicht die Einwohner dieses Landes vertrieben, vor deinem Volk Israel, und hast es gegeben dem Saamen Abrahams deines Liebhabers ewiglich? 20, 4. 47)

47) Der Syrer Macht kam mit wenig Männern, noch gab der HERR in ihre Hand eine sehr grosse Macht, darum, daß sie den HERRN ihrer Väter GOTT, verlassen hatten 24, 24. 48) Denn so du kommest, daß du eine Kühnheit beweisest im Streit, wird GOTT dich fallen lassen für den Feinden; Denn bey GOTT steht die Kraft, zu helfen und fallen zu lassen 25, 8. 49) Darum gab ihn der HERR sein GOTT die Hand des Königs zu Syrien, daß sie ihn schlugen, und einen grossen Hauffen von den Seinen hinweg führten, und gen Damascum brachten. Auch ward er gegeben unter die Hand des Königs Israel, daß er eine grosse Schlacht an ihm thäte. 28, 5. 50) Der seinem Könige gross Heyl beweiset, und Wohlthat seinem Gesalbten, David und seinem Saamen ewiglich. Ps. 18, 57. 51) Du hast mit deiner Hand die Heyden vertrieben, aber sie hast du eingesezt. Du hast die Völcker verderbet, aber sie hast du ausgebreitet. Ps. 45, 3. 52) Denn sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwerdt, und ihr Arm half ihnen nicht, sondern deine Rechte, dein Arm, und das Licht deines Angesichts: denn du hattest Wohlgefallen an ihnen. v. 4. 53) Schaffe du uns Beystand  
in

in der Noth, denn Menschen-Hülfe ist kein nütz. Ps.  
60, 13.

Sehr viele von diesen herrlichen Verheissungen hat der grosse GOTT an unsern Könige in Gnaden und augenscheinlich erfüllet, als was z. E. die Numern, die aus dem vorhergehenden gezogen worden sind, der Adplication nach, mit sich bringen. Man wird dieses gar bald inne werden, wenn man die öffentlichen unpartheyischen Relations dagegen hält, und diese mit den angefügten Biblischen Geschichten, den Sachen und Personen nach, conferiret. Ich will eine kurze Anleitung dazu geben.

Nach der 1) Num. hat GOTT der Höchste unser Königes Feinde in dessen Hand beschlossen gehabt. Nach der 2) hat GOTT der HERR für Ihn gestritten. Nach der 3) hat der HERR Ihn errettet von der combinirten Armee Hand. Nach der 4) hat GOTT seinen Feinden ein Schrecken vor Ihm her gesand, und seine Feinde verzagt gemacht, dahin Er gekommen, und hat Ihm alle seine Feinde in die Flucht gegeben. Nach der 5) hat GOTT vor Ihm heraus gestossen die combinirten Troupen. Nach der 6) hat GOTT Ihm seine Feinde in seine Hand

Hand gegeben mit Land und Leuten. Nach der 7) ist der HERR unser GOTT mit Ihm gegangen, daß er für Ihm stritte mit seinen Feinden, Ihm zu helfen. Nach der 8) sind insonderheit die leyten Worte: aber du wirst auf ihrer Höhe einher treten, bestätiget und erfüllet worden in folgender Relation: „Der Feind,“ welcher wol zu attaquiren willens war, aber nicht glaubte,“ attaquiret zu werden, hatte einige Höhen von besondrer“ importanz zu occupiren unterlassen, in der Zuversicht,“ solches des folgenden Tages mit aller Bequemlichkeit“ thun zu können. Se. Königl. Majestät liessen aber“ solche unverzüglich besetzen, und darauf die feindliche“ Trouppen, so schon im Begriff waren, eben dahin zu“ marschiren, sofort angreifen; worauf denn die Action“ sich nach und nach mehr engagiret, bis es endlich an al.“ len Orten, auf den Flügeln sowol, als in der Mitte,“ zum völligen Treffen gekommen.“ Nach der 10) hat ihm GOTT in den Sinn gegeben, alles Kriegsvold mit sich zu nehmen, sich gegen den Morgen früh aufzumachen, und hinauf zu ziehen auf die Höhen. Siehe da, ich habe den Feind samt seinem Vold in deine Hände gegeben. Nach der 11) Niemand wird vor dir bestehen können.

G

Nach

Nach der 12) Er gewann alles auf einmal innerhalb drey  
 Stunden, denn der HErr stritte für Ihn. Nach der 13)  
 Der HErr gab seine Feinde in seine Hand, und er schlug  
 sie, und jagte sie bis gen Königs-Gräs. Nach der 14)  
 GOTT hat Ihm das Gebirge gegeben, darinn sich seine  
 Feinde versteckten. Nach der 15) heists: Euer einer  
 wird tausend schlagen. Da unser König zum höchsten  
 1200. Mann nur verlohren, und 24000. von den Fein-  
 den theils geschlagen, theils gefangen bekommen, so sind  
 50. Mann auf 1000. zu rechnen. Nach der 16) GOTT  
 hat seine Feinde vor Ihn her vertilget. Nach der 17)  
 hat GOTT das Land Schlesien zum drittenmal in seine  
 Hand gegeben. Nach der 18) zog Er hinauf auf die  
 Höhen, und GOTT gab Ihm die Feinde in seine Hände,  
 und schlug bey Striegau so viel tausend Mann. Nach  
 der 19) Seine Hand wurde zu starck über seinen Feind.  
 Nach der 20) ist Er mit seinen Troupen nachgejaget,  
 und GOTT hat Ihm noch viele von seinen Feinden in  
 seine Hände gegeben. Nach der 21) Der 4te Junius  
 war der Tag, da Ihm der HErr den Feind in seine Hand  
 gegeben, und an welchen der HErr für Ihn heraus ge-  
 zogen. Nach der 22) hat unser König auf die Menge  
 es

es nicht ankommen lassen. Nach der 23) hat GOTT unserm Könige in der Nacht vor dem 4ten Junius in den Sinn gegeben: Stehe auf, und gehe zum Lager der Feinde, denn ich habe es in deine Hände gegeben. Nach der 24) GOTT hat die Feinde in seine Hände gegeben. Nach der 25) Unser König nahm von neuen sein Schlesien ein. Nach der 26) wurden die Feinde gedemüthiget vor den Preussen. Nach der 27) Unsers Königes Trouppen sind nach der Schlacht weiter ausgezogen zu streiten mit seinen Feinden, und Gott hat einen guten Theil in seine Hände gegeben. Nach der 28) Der Herr schlug die Feinde vor den unsrigen noch etliche mal. Nach der 29) Der Herr hat Heyl gegeben den unsrigen auf des Feindes Boden. Nach der 30) Der König sprach zu seinen Generals: Lasset uns hinüber gehen zum Lager der Feinde, der Herr wird etwas durch uns ausrichten; denn es ist demselben nicht schwer, durch viel oder wenige zu helfen. Nach der 31) Ganz Schlesien ist inne geworden, daß Preussen einen GOTT hat. Nach der 32) GOTT hat unsers Königes Feinde vor Ihm von einander gerissen, wie die Wasser reißen. Nach der 33) Der Herr ist vor unsern Könige ausgegangen, zu

schlagen das Heer der Feinde. Nach der 34) **GOTT**  
 ist mit Ihm gewesen, wo Er hingegangen ist, und hat alle  
 seine Feinde vor Ihm ausgerottet, und Ihm einen gros-  
 sen Nahmen gemacht, wie der Nahme der Grossen auf  
 Erden. Nach der 36) **GOTT** hat unserm Könige  
 wissen lassen: Er sey der **HERR**. Nach der 37)  
 Das ist ein geringes vor dem **HERRN**: Er wird  
 auch die übrigen, die noch herumsehweiffen, in unsers  
 Königes Hände geben. Nach der 38) Unsers Königes  
 Generals-Personen sind treffliche Helden vor Ihm, und  
 werden hochgehalten; denn durch Sie hat der **HERR**  
 Seyl in Schlesien gegeben. Nach der 39) Der **HERR**  
 hat gleichsam gesagt: Ich will diese Stadt (Breslau)  
 beschirmen, daß ich ihr helffe um meinetwillen, und um  
**Friederichs**, meines Knechts, willen. Nach der 41)  
 Wir haben Ursach dem **HERRN** zu dancken, zu pre-  
 digen seinen Nahmen, und kund zu machen unter den  
 Völkern sein Thun. Nach der 42) Der **HERR** hat  
 unserm **Friederich** geholffen, wo Er hingezogen. Nach  
 der 43) **GOTT** will Seinen Königl. Stuhl bauen über  
 Schlesien ewiglich. Nach der 44) Der **HERR** wird  
 Ihm ferner geben Klugheit und Verstand, und Ihm be-  
 feh-

fehlen, daß Er halte das Gesetz des HERRN Seines Gottes. Nach der 45) Der Feinde war eine grosse Menge mit sehr vielen Geschütz und Rüst - Zeug, noch gab sie der HERR in unsers Königes Hand, da Er sich auf Ihn verließ. Nach der 46) hat unser Gott nicht vertrieben den Oesterreichern in Schlesien, und es gegeben dem Saamen Friederich des Ersten, seines Liebhabers, ewiglich. Nach der 47) kam der Preuss - sen Macht um den dritten Theil geringer, noch gab der HERR in ihre Hände eine sehr grosse Macht, darum, daß selbige den HERRN ihrer Väter Gott verlassen hatte. Nach der 48) Die Feinde kamen, ihre Kühn - heit zu beweisen im Streit, darum hat sie Gott fallen lassen vor den Unsrigen; denn bey Gott steht die Kraft zu helfen und fallen zu lassen. Nach der 49) Gott gab den Feind in die Hand unsers Königes, daß Er ihn schlug, und einen grossen Hauffen von den Seinen gefangen wegführte, und in gewisse Städte und Orter brachte. Nach der 50) Gott hat unserm Könige groß Heil bewiesen, und Wohlthat seinem Gesalbten. Nach der 51) Gott hat mit seiner Hand die Feinde vertrieben, aber die Unsrigen eingesetzt. Jene hat Er verderbet, diese



ausgebreitet. Nach der 52) Die Feinde haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwerdt, und ihr Arm half ihnen nicht, sondern Gottes Rechte, sein Arm, und das Licht seines Angesichts; denn Er hatte Wohlgefallen an den Unsrigen. Nach der 53) O Gott! schaffe du uns ferner Beystand in der Noth; denn Menschen Hülffe ist kein nütz.

Zum dritten erwegen wir noch: Zu wem der Sieg komme. Hievon heists: und wem er ihn gönnet. GOTT hat zum Exemple den Nachkommen Abrahams Sieg über seine Feinde versprochen, wie wirs lesen Gen. 17, 17. und denen, die eine gerechte Sache gehabt, verliehen. Dieses erhellet klar aus folgenden Biblischen Exempeln, die von selbst nachgeschlagen werden können, um Weitläufigkeit zu vermeiden. Als dem Abraham wider Redorlaomer, Genes. 14, 14. 19. Israel wider Amaleck, Exod. 17, 9. Wider die Midianiter, Num. 31, 7. Barack wider Sissera, Judith, 4, 14. Gideon wider die Midianiter, Jud. 7, 15. Abimelech wider die Sichemiten, Jud. 9, 42. Jephta wider Ammon, Jud. 11, 32. Simson wider die Philister, Richt. 14, 19. 15, 5. Saul wider die Ammoniter, I Sam,

1 Sam. II, II. 15, 5. sq. Jonathan wider die Philister,  
 1 Sam. 14, II. 14. David wider Goliath, 1 Sam. 17, 50.  
 Uhab wider die Syrer, 1 Reg. 20, 20. Joas wider  
 Amazia, 2 Reg. 14, II. Hiskia wider die Philister,  
 2 Reg. 18, 8. sq. Daß auch unser König eine gerechte  
 Sache gehabt, und Gott daher Ihm den Sieg verlie-  
 hen habe, solches will ich aus den Geschichten, die ich da-  
 von in den Händen habe, mit wenigen, doch hinlänglich,  
 darthun. In denselben wird nach vorhergegangener  
 Deduction seiner Rechte, und angeführtem Ausspruch  
 seines Hochseeligsten Herrn Groß Vaters, Friderichs  
 des Ersten, (welcher dieser gewesen: Ich werde mein  
 Wort halten. Ich muß es, Ich will es. Was aber  
 die Ausführung meiner Rechte auf Schlesien anreicht,  
 so überlasse ich selbige meinen Nachkommen, als welche  
 ich ohndas, bey so widerrechtlichen Umständen, weder  
 verbinden kan, noch will. Siebt es Gott und die Zeit nicht  
 anders, so werden meine Nachkommen schon wissen und  
 erfahren, was sie desfalls dereinst zu thun oder zu lassen  
 haben mögen. Welche Worte merckwürdig sind, und  
 die gegenwärtige Zeit. Verfassung vorher anzudeuten  
 scheinen,) gemeldet, daß Se. Majestät dasjenige wieder

zu

zu sich nehmen wolten, was beynahse seit einem Jahr-  
 Hundert Dero Vorfahren von dem Wienerischen Hofe  
 widerrechtlich vorenthalten worden; und wann höchst  
 Dieselben auch eine rechtmäßige Vergütung der Einkünfte,  
 deren das Haus Oesterreich Sie so lange verlustig  
 gemacht, fodern, werden sie sich nimmer von einem billig-  
 mäßigen Vergleich abgeneigt finden lassen. Weil nun  
 Dieselben im Jahr 1742. bereits einen billigen Vergleich  
 eingegangen, selbiger aber auf der Oesterreichischen Seite  
 nicht ist gehalten worden; sind Dieselben genöthiget  
 worden, Ihr Recht durch die Waffen außs neue zu be-  
 haupten, und sich in eine Bataille einzulassen. Diese  
 aber ist eine der grössersten und wichtigsten Actionen, so  
 jemahls gesehen worden, um so mehr, da alle und jede  
 Corps der Armee gefochten haben, und nicht ein einiges  
 gewesen, welches nicht, laut der öffentlichen Nachrichten,  
 getroffen hätte. Um so viel merckwürdiger ist sie auch,  
 weil die Preussische Armee um ein Drittel schwächer ge-  
 wesen, als die combinirte Oesterreichische und Sächsische.  
 Endlich ist nicht vorbey zu gehen, daß die erste von Sr.  
 Königl. Majestät mit der Oesterreichischen Armee 1741.  
 bey Molwis gehaltenen Bataille den 10ten April; die  
 zweyte

zweyte bey Chotusitz den 17ten May, 1742 und die dritte bey Striegau den 4ten Junius dieses Jahrs geschehen; wodurch diese drey hinter einander folgende Monathe in den Jahr-Büchern unserer Zeiten der Nachwelt auf ewig ein merckwürdiges Andencken hinterlassen. Ein jeder ist nunmehr versichert, daß der statcke Arm des Allmächtigen, dessen gerechter Rach-Eiffer so viel Oesterreichische Greuel zerstöret, und welcher so viel tausend unschuldige Menschen von dem mit ihren Untergange schwanger gehenden Feinde, und dessen Tyrannischen Macht befreyet, und in Sicherheit gestellet hat, zu völliger hinausführung dieser seiner Sache, die Preußischen Waffen fernerhin segnen, und mit dem Krieges-Heer des Königes, zur Erhaltung eines billigen und dauerhaften Friedens, selbst streiten werde.

Andächtige, und in dem **HERREN JESU** Geliebte.  
Wir lernen hieraus: daß nach dem Siege **GOTT** Lob und Danck gebühre. Denn **GOTT** ist unüberwindlich, und ein (siegender) Held, nach dem 1 B. Sam. 15, 29. Dir gebühret, sagt deswegen der König David 1 Chron. 31, 11. die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Danck. Und hierinn ist unser allergnädigster  
D König

König selber seinen getreuen Untertbanen mit einem guten Exemple vorgegangen; indem Er den 6ten Junius den Ambrosianischen Lobgesang: **HERR GOTT** dich loben wir, bey seiner Guarde ohnweit Landshut; singen, auch noch auf der Wahlstatt selbst an die Stadt Breslau die hohe Verordnung hat ergehen lassen, daß der **HERR** aller Herrn, über den erhaltenen grossen Sieg, in allen dasigen Kirchen mit der feyerlichsten Andacht gepriesen werden solte. Und gewiß ganz Schlesien hats Ursach; denn es hat nunmehr seine behauptete Freyheit schon zum drittenmal dem unerschrockenen Heldenmuth seines Allerdurchlauchtigsten Souverains zu danken, welcher solche selbst durch sein dem grössesten feindseeligen Feuer ausgefegtes allertheuerstes Leben von den hochmüthigen Feinden erkaufte hat. Nicht lange hernach ist auch in allen Königlichen Landen desfalls eine gleiche Ordre ergangen. Denn alle rechtschaffen gesinnte treu gehorsamste Untertbanen freuen sich besonders, daß der Höchste **Se. Majestät** und alle Königliche Prinzen in seinen allmächtigen Schus genommen, und Sie beym Leben und vollkommner Gesundheit erhalten hat.

Worinn besteht aber wohl, Geliebte, das wahre  
Dan-


Danken? Dieses lehret uns das Wort selber, als welches herkommt vom denken: wenn nemlich ein Mensch an die Wohlthaten, welche ihm von Gott erwiesen worden, erkenntlich dencket. Wir danken Gott entweder, sofern wir ihn überhaupt loben und preisen; oder, wann das Wort im engern Verstande genommen wird, da wir ihn loben und preisen mit besonderer Absicht auf die empfangenen Wohlthaten. Wenn wir ihn nun jetzt mit dieser Absicht loben und preisen, daß er uns einen außerordentlichen Sieg bescheret, und erkennen, daß er dazu die Waffen unsers allernädigsten Königes gesegnet; wir hingegen solches mit unsern Sünden nicht verdienet haben, und daß ers lediglich um Christi seines Sohnes willen gethan, der uns alles Gute verdienet; so ist dieselbe billig und gut. Denn so spricht Paulus, ob wohl in einem andern Verstande: **GOTT** sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern **HEILIGEN** Iesum Christum! 1 Cor. 15, 57. Wer in demselben, und also im Glauben **GOTT** Dank opfert, der preiset ihn, und das ist der Weg, daß ihm **GOTT** ferner zeigt sein Heil, Ps. 50, 23. Nun dieses thun wir denn auch im folgenden verordneten

Schluß.

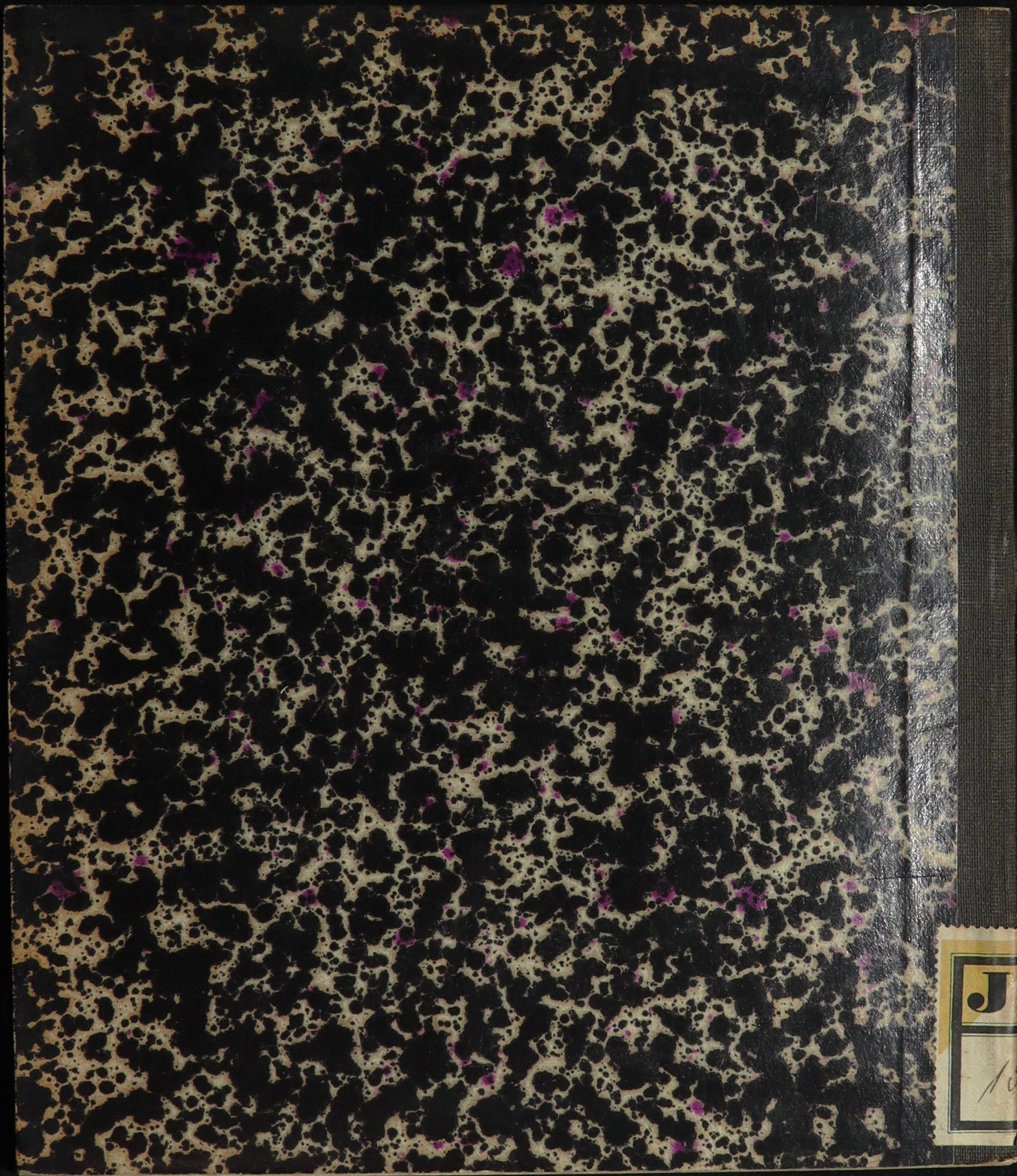
## Schluß - Gebeth:

**D**u GOTT der Heerschaaren! da du denn  
 Sr. Königl. Majestät/ unserm allergnädig-  
 sten Könige und Herrn/ am 4. dieses jetztlauffen-  
 den Monats Junius/ bey Friedberg in Schlessien  
 gegen die combinirte Oesterreichische und Sächsi-  
 sche Armeen einen höchst-wichtigen und Glorrei-  
 chen Sieg in Gnaden verleihen wollen; so erken-  
 nen und verehren wir hierunter deine gnädige und  
 allmächtige Hand/ und bitten dich so demüthig als  
 inbrünstig/ du wollest unsere Herzen vor diese un-  
 sern Gesalbten verliehene Gnade und Wohlthat  
 recht danckbar machen/ die Waffen Sr. Königl.  
 Majestät/ unsers theuresten Landes - Vaters/ fer-  
 nerhin dergestalt segnen und beglücken: damit den  
 Kriegen nun bald gesteuert/ und der edle Friede  
 wieder hergestellt werde. O HERR/ erhö-  
 re uns/ um unsers getreuen Fürsprechers  
 JESU Christi willen! Amen.



LBMV Schwerin 33  
  
\*33\$001017608\*

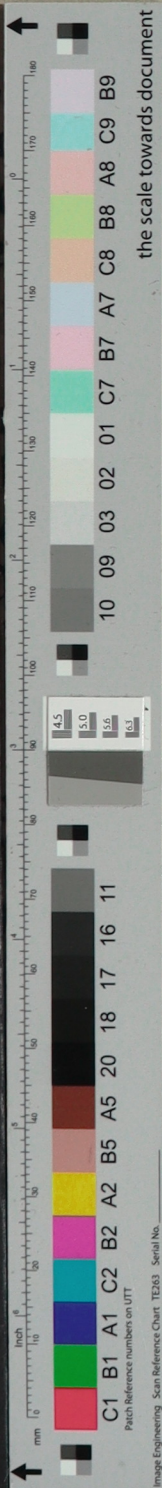




Landesbibliothek  
Mecklenburg-Vorpommern  
Günther Uecker

[http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1800311257/phys\\_0032](http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1800311257/phys_0032)

**DFG**



Halte das Geseß des HEARN Seines  
b der 45) Der Feinde war eine grosse  
vielen Geschütz und Rüst - Zeug, noch  
HEARN in unfers Königes Hand, da Er  
ließ. Nach der 46) hat unser GOTT  
den Desterreichern in Schlesien, und es  
Saamen Friederich des Ersten, seines  
gleich. Nach der 47) kam der Preus-  
en dritten Theil geringer, noch gab der  
Hände eine sehr grosse Macht, darum,  
HEARN ihrer Väter GOTT verlassen  
er 48) Die Feinde kamen, ihre Kühn-  
im Streit, darum hat sie GOTT fallen  
nfrigen; denn bey GOTT steht die Kraft  
llen zu lassen. Nach der 49) GOTT  
die Hand unfers Königes, daß Er ihn  
grossen Hauffen von den Seinen gefan-  
nd in gewisse Städte und Dertter brachte.  
GOTT hat unserm Könige groß Heil be-  
lthat seinem Gesalbten. Nach der 51)  
einer Hand die Feinde vertrieben, aber  
gesezt. Jene hat Er verderbet, diese  
aus.

L 3